

An Stelle des Vorwortes.

Lieber Freund!

Es ist hergebrachte Sitte Bücher nicht ohne Vorrede in die Welt zu senden; mich aber drängt es an deren Stelle einige Worte an Dich zu richten, an Dich, theurer Freund, dem ich mein Werk gewidmet habe; denn eines eigentlichen Vorwortes bedarf dasselbe nicht. „Geschichte der Nordpol-Fahrten von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart“, dieß sagt dem geneigten Leser wohl Alles, was er von den nachstehenden Blättern erwarten darf. Der Sachkundige weiß auch, daß eine solche Geschichte in deutscher Sprache und in solchem Umfange bis jetzt noch nicht versucht worden ist, dieser erste Versuch daher seine vollste Nachsicht in Anspruch nimmt. Der Natur der Sache nach kann mein Buch bloß ein Leitfaden für künftige berufenero Federn sein, ein Leitfaden, der zunächst möglichste Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit im Auge hat. Ist mir dieß auch nur theilweise gelungen, so ist schon viel erreicht, und freudig werde ich jede Berichtigung willkommen heißen. Daß ich auch Natur und Menschen des Nordens zu schildern mich bestrebte, wird mir wohl kein Leser verübeln.

Dir aber, lieber Kamerad, will ich herzlichst dafür danken, daß Du die Zueignung meines lückenhaften Versuches so bereitwilligst annahmst. Freilich hattest Du wie kein Anderer ein Recht, dieselbe zu erwarten von Deinem alten Gefährten. Seit jenem Abende — Du Erinnerst dessen Dich wohl noch — an welchem unser gemeinschaftlicher Freund, Dr. Anton, von Ruthner, uns zum ersten Male in einem